

auf das Versprochene. Allein das ist nur ein Recht im weiteren Sinne und besteht im Grunde in nichts anderm, als daß ich dem, welcher mir etwas versprochen hat, sagen darf: Entweder halte dein Versprechen, oder ich betrachte dich hinfüro als einen unzuverlässigen Menschen. Anna hatte nun weiter nichts gethan als ihr Wort gegeben, daß sie bei Eröffnung des Testaments auf das ihr darin zugewiesene Legat theilweise verzichten werde. Sie hätte demnach nur eine Pflicht der Treue zu erfüllen gehabt, falls die Erben wirklich mit dem Legat unzufrieden gewesen wären. Eine Restitutionspflicht würde sich also auch in dieser Voraussetzung nicht ergeben.

Wienbeef.

Jakob Linden S. J.

**IV. (Paramente des Celebranten bei den Ceremonien der Charwoche in kleineren Kirchen.)** In kleineren Kirchen kann der Priester auch ohne Assistenz eines Diacons und Subdiacons die Ceremonien der Charwoche vornehmen. Nur muß die für die niederen Dienste erforderliche Zahl (drei oder vier) von Clerikern oder, in Ermangelung derselben, von anderen Altardienern vorhanden sein, die hiefür gut eingeübt sein sollen, damit die heiligen Functionen möglichst würdig und feierlich vollzogen werden können. In diesem Falle hat man sich an das auf Befehl P. Benedict XIII. herausgegebene *Memoriale Rituum* zu halten. Eine gestellte Frage beschränkt sich auf die Paramente des Celebranten. Hierüber bestimmt das *Memoriale* folgendes:

1. *Amictus*, *Alba*, *Cingulum* und *Stola* trägt der Celebrant bei sämtlichen Functionen. Bei der Procession mit dem *Lumen Chr.* (nach der Feuerweihe) und bei der Weihe der Osterkerze am Charfsamstag trägt der Priester die *Stola* nach Art des Diacons.

2. Der *Manipel* wird stets gebraucht, wenn der Celebrant auch die *Planeta* trägt; außerdem bloß a) bei der Palmenweihe von deren Beginn (nach der *Aspersio aquae*) bis zum *Evangelium incl.*; nach demselben wird er abgelegt; b) bei der *denudatio Crucis* am Charfsfreitag; vor der *adoratio Crucis* aber wird er abgelegt; c) bei der Procession mit dem *Lumen Chr.* und bei der Weihe der Osterkerze am Charfsamstag.

3. Die *Planeta* (*Casula*) wird außer der heiligen Messe getragen a) am Charfsfreitag vom Beginne der Ceremonien bis zur *denudatio Crucis excl.*; bei der Procession mit dem Allerheiligsten; bei der *Missa Praesanctificationum* [und bei der Uebertragung des Allerheiligsten ins „heilige Grab“, sofern diese sich unmittelbar an die *Missa Praesanct.* anschließt; andernfalls müßte weiße *Stola* (ohne *Manipel*) und weißes *Pluviale* genommen werden;] das *Schultervelum* muß bei beiden Processionen weiß sein; b) bei den Prophetien am Charfsamstag.

4. Das *Pluviale* wird (außer der heiligen Messe) bei allen Functionen getragen, für die nicht die *Planeta* vorgeschrieben ist,



folgende ausgenommen: a) denudatio Altarium am Gründonnerstag; b) denudatio und adoratio Crucis und Improperien am Charfreitag. Bei der Procession mit dem Lumen Chr. und bei der Weihe der Osterkerze am Charlamstag trägt der Celebrant statt des Pluviale die Dalmatica. — [Bei der repositio des Allerheiligsten am Abend des Charfreitags und der expositio am Charlamstag (nach dem Gottesdienste) bedient sich der Priester bloß des Superpellicium und der (weißen) Stola.]

Linz.

Religions-Professor Josef Kobler.

**V. (Wann ist die Osterkerze anzuzünden?)** Außer dem Gottesdienste des Charlamstags soll die Osterkerze bloß bei der feierlichen Messe und Vesper an den drei Osterfeiertagen, am Samstag der Osterwoche und an den Sonntagen bis Chr. Himmelfahrt brennen. Am letztgenannten Feste brennt sie, bis das Evangelium gesungen ist; nach demselben wird sie ausgelöscht, nach dem Festgottesdienste weggenommen und dann nur noch zur Taufwasserweihe in der Pfingstvigilie angezündet.

Nach einem Rescripte der Riten-Congregation (19. Mai 1607 in Placentina ad 13) darf die Osterkerze an anderen Tagen und Festlichkeiten bis Chr. Himmelfahrt nur auf Grund einer etwa bestehenden Gewohnheit brennen. Eine solche Gewohnheit könnte bestehen bei der Auferstehungsfeier am Vorabend des Osterfestes, beim feierlichen Nachmittags-Gottesdienste des Osterjonn- und =Montags, sowie des weißen Sonntags, wo die gesungene Vitanei die Vesper vertritt.

Unter keinen Umständen aber darf die Osterkerze angezündet werden bei Buß- und Trauergottesdiensten z. B. beim Processionsamte am Marcus- und an den drei Bitt-Tagen, bei einem Requiem. Endlich darf dieselbe auch bei einem Hochzeitsamte nicht brennen, da die Missa pro Sponso et Sponsa stets Privat=Votivmesse ist, die im Ferialtone und ohne Gloria und Credo zu singen ist, und überhaupt die Hochzeitfeier nur eine private Solemnität ist.

Linz.

Josef Kobler.

**VI. (Celebrans in aliena Ecclesia.)** Nach dem Decrete der Riten-Congregation vom 9. December 1895 hat sich jeder in einer Kirche, einem Oratorium publicum oder auch (S. R. C. 22. Mai 1896) in einer Kapelle ad instar Oratorii publici (bischöfl. Hauskapelle, Kloster-, Gefangenhaukapelle u. dgl.) celebrierende Priester, gleichgiltig ob er dem Sæcular- oder dem Regularclerus angehört, ob er nur ausnahmsweise oder täglich dort celebriert, an das Directorium und Missale jener Kirche oder Kapelle zu halten, in der er celebriert. Dies gilt auch in Bezug auf die Missa propria oder de Communi (auch in festis Beatorum), in Bezug auf Sequenz, Credo, Präfation. So muß z. B. ein Augustiner-Chorherr, der am 28. August in einer Weltpriester-Kirche celebriert, die Messe seines Ordensstifters nach dem römischen Missale ohne Sequenz und mit